

CHRISTEL HERMANN

ich bin so frei

13.02. bis 13.03.2022

Ausstellung im Roentgen-Museum Neuwied

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog

Eintritt

Erwachsene 3 €

ermäßigt 2 €

Öffnungszeiten

Di – Fr 11 – 17 Uhr

Sa, So 14 – 17 Uhr

Samstags Eintritt frei

Montags geschlossen

Es gilt zurzeit die 2G-Regel.

Bitte informieren Sie sich zu der jeweilig geltenden Corona-Regelung auf unserer Website.



roentgen
museum neuwied

Raiffeisenplatz 1a (Nähe Bahnhof)
56564 Neuwied

Tel.: 02631 – 803 379


www.roentgen-museum-neuwied.de

www.facebook.com/roentgenmuseumneuwied

Alle Ausstellungsräume sind barrierefrei erreichbar

Innenseite:
kaum wahrnehmbar
Harz, Pigmente
175 x 80 cm
2021

Titelseite:
kaum wahrnehmbar
(Detail Vorder- und Rückseite)
Harz, Pigment, Pech, Draht
60 x 120 cm
2018

 Sparkasse
Neuwied

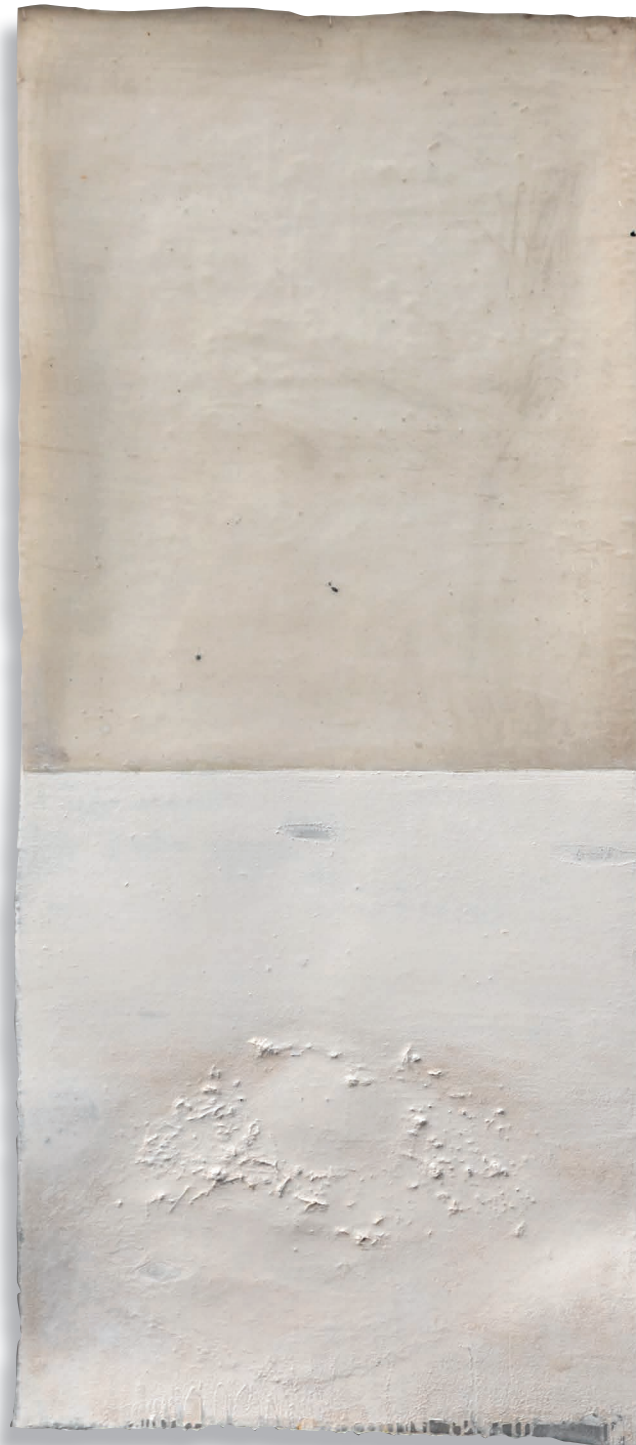
Gefördert von:

 Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

ich bin so frei

Christel Hermann

Wie frei bin
ich in dieser Welt?



Meine Arbeit ist der Versuch, in unserer Zeit der digitalen Kompression meine Sicht von Welt anschaulich zu machen. In meinem Dasein möchte ich die Welt fassen. Wie ein Lyriker transportiere ich Inhalte, reduziere sie auf das Wesentlichste und bringe sie auf den Punkt. In der Werkserie »Kaum wahrnehmbar« versuche ich eine Atmosphäre der Ruhe und Stille zu vermitteln. Sie sind Gegensätze zu unserer lauten, erlebnisreichen Zeit. Wir stehen am Anfang eines radikalen Umbruchs unserer Gesellschaft. Allmählich, kaum wahrnehmbar, öffnet sich ein neuer Raum, in dem wir schweben. Nur in der Ruhe erkennen wir das kaum Wahrnehmbare und das Wirkliche im unabänderlichen Wandel unserer Existenz in der Zeit. Sören Kierkegaard sagte schon:

Die Welt ist krank. Wenn ich Arzt wäre, würde ich sagen: »Schaffe Schweigen«.

Stille ist vielleicht der größte Luxus. Die ungebremste Produktion von Information und unsere Aufmerksamkeitskultur sind extensiv, nichts vertieft sich. Stille und Schweigen haben keinen Platz im digitalen Netz.

Mit meinen stillen, leeren Landschaften schaffe ich einen Bildraum zwischen Einsamkeit und Aufgehobensein. Es ist eine Gratwanderung zwischen Geborgenheit und Verlassenheit. Der Bildkörper entsteht aus übereinandergelegten, reinen Farbschichten, die ihn mehr und mehr verdichten. Trotz der Schichtung bleibt eine Transluzenz erhalten. Sie lässt eine vermeintliche Leichtigkeit erkennen und Fragilität erahnen.